

2004 – Jahresbericht



2004 – Jahresbericht

Redaktion: Ruth Gotthardt und Alfred Schmidt

Impressum

Medieninhaberin:

Generaldirektion der Österreichischen Nationalbibliothek

Josefsplatz 1, 1015 Wien

Tel.: +43 1 534 10

Fax: +43 1 534 10/280

E-Mail: onb@onb.ac.at

www.onb.ac.at

Herausgeberin:

Johanna Rachinger

Redaktion:

Ruth Gotthardt und Alfred Schmidt

Satz:

Jean-Pierre Weiner

Wien: Österreichische Nationalbibliothek 2005

Fotos:

Pez Hejduk, Ingrid Oentrich

Abbildungen Kapitelseiten: Plakatmotive der Flugblätter-, Plakate und

Exlibris-Sammlung der ÖNB

Druck:

Druckerei Bösmüller Ges.m.b.H.

ISSN 1728-4597

Inhalt

Seite	
4	2004 – im Überblick
16	Organigramm der Österreichischen Nationalbibliothek
18	2004 – Schwerpunkte
20	Bauprojekte
23	Bestandsdigitalisierung
25	Langzeitarchivierung
26	Restitution
27	Öffentlichkeitsarbeit
32	2004 – Berichte
34	Neuerwerbungen
39	Aus- und Fortbildung
40	Konservierung / Restaurierung
41	Wissenschaft in der Österreichischen Nationalbibliothek
55	Mitgliedschaften in internationalen Organisationen
56	Leihgaben an Ausstellungen
58	2004 – Statistik
59	Erläuterungen
60	Bestand und Zugänge
64	Laufend bezogene Zeitschriften und Zeitungen
64	Benützung
66	Ausstellungen
67	Reproduktionsservices
68	Finanzzahlen
70	Personal
70	Bestandserhaltung
71	Die wichtigsten Daten im Überblick



Detail aus: **PLAKAT SCHROLL'S KLEINE LIEBHABERBÄNDE**

Fritz Wittlinger

Druck: Christoph Reisser, Wien 1926

Lithographie 33,5 x 37 cm

Österreichische Nationalbibliothek



Johanna Rachinger

2004 – im Überblick

In Orientierung an den längerfristigen strategischen Zielsetzungen der Österreichischen Nationalbibliothek konnten 2004 wichtige Projekte weitergeführt bzw. neue begonnen werden. Die Schwerpunkte lagen dabei neben den großen Bau- und Sanierungsprojekten vor allem auf dem Bereich Sicherheit, der Katalogdigitalisierung, der Fortsetzung der Objektdigitalisierung, der digitalen Langzeitarchivierung sowie einer Gesamtevaluierung des konservatorischen Zustandes der Bestände.

Mit der Einrichtung eines eigenen Teams „Digitale Medien“ innerhalb der Abteilung für Medienerwerbung und -erfassung erfolgte eine organisatorische Verankerung dieses neuen Arbeitsbereiches. Neben der Entwicklung von routinemäßigen Geschäftsgängen für digitale Medien – Online-Medien – gehört vor allem das Thema Langzeitarchivierung zum zentralen Aufgabenbereich des neuen Teams, das von Mag. Bettina Kann geleitet wird.

Eine Neuorganisation erfolgte auch in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, deren Leitung nach dem Ausscheiden von Mag. Irina Kubadinow im September von Mag. Ruth Gotthardt übernommen wurde. Der Bereich Sponsoring, Veranstaltungsmanagement und Internationale Beziehungen wurde aus der Abteilung ausgegliedert und als eigene Stabstelle unter der Leitung von Mag. Elisabeth Edhofer eingerichtet.

Mit Ende November 2004 trat Univ.-Prof. Dr. Hermann Harrauer, langjähriger Leiter der Papyrussammlung und des Papyrusmuseums, in den Ruhestand.

In der Personalentwicklung setzte sich der Trend der Vorjahre fort. Zugleich mit einem langsamen konstanten Rückgang der BeamtInnen und Vertragsbediensteten ist der Anteil der Angestellten weiter deutlich ansteigend. Die Gesamtzahl der Beschäftigten – umgerechnet in Vollzeitäquivalente – stieg gegenüber dem Vorjahr von 284 auf 296.

Überschattet wurde das Jahr von zwei Todesfällen: am 2. Juni 2004 starb ganz unerwartet Thomas Lukanc im 34sten Lebensjahr, am 16. August erlag Frank John Eppich einer schweren Krankheit. Thomas Lukanc arbeitete seit 1987 in der Benützungsabteilung, Frank John Eppich war seit vielen Jahren im Bereich Titelaufnahme von Fortsetzungswerken tätig. Beide waren unter ihren KollegInnen im Haus sehr beliebt.

Die Österreichische Nationalbibliothek schloss auch das dritte Jahr ihrer Vollrechtsfähigkeit mit einer positiven Bilanz ab.

Die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge konnten durch zusätzliche Einnahmen im Bereich Spenden und Sponsoring auf insgesamt € 2.528.000 (2003: € 2.465.000) erhöht werden. Die Basisabgeltung des Bundes betrug wie im Vorjahr € 20.602.000.

Die Aufwendungen im Jahr 2004 betrugen insgesamt € 22.426.000 (2003: € 20.937.000) wobei die wesentlichsten Positionen den Personalaufwand mit € 13.145.000, die Betriebskosten mit € 2.702.000, den Ankauf von Sammlungsobjekten mit € 1.960.000, den Literaturankauf mit € 913.000 und die Abschreibungen mit € 1.099.000 betrafen.

Der Ertrag aus dem Finanzergebnis betrug im Jahr 2004 insgesamt € 143.000 (2003: € 166.000).

Die Investitionen des abschreibbaren Anlagevermögens betrugen € 3.489.000 (2003: € 851.000) und umfassten neben den laufenden Sanierungsmaßnahmen im Wesentlichen den Umbau des Hauptlesesaals und des Zeitschriftenlesesaals und die Sanierung des Lesesaals der Handschriftensammlung.

Der Beschäftigungsstand betrug zum 31. 12. 2004: 326, gezählt nach Köpfen (2003: 315).

Per 31. 12. 2004 weist der Jahresabschluss der Österreichischen Nationalbibliothek bei positivem Cashflow einen Jahresgewinn von € 846.000 (2003: € 2.296.000) aus, der einer Gewinnrücklage zur Finanzierung von notwendigen Investitionen zugeführt wurde.





Das Thema Sicherheit wurde als einer der wesentlichen Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre festgelegt. Dafür wird bis 2007 ein Betrag von ca. 4 Mio. Euro zur Verfügung stehen. Außerdem erhofft die Österreichische Nationalbibliothek einen Anteil des Sonderbudgets „Sicherheit“ des BMBWK zu erhalten, für das insgesamt 5 Mio. Euro für alle Bundesmuseen vorgesehen sind.

Auf Basis einer externen Sicherheitsanalyse wurde ein Masterplan erarbeitet. Der diesbezügliche Maßnahmenkatalog wird entsprechend festzulegender Prioritäten und budgetärer Möglichkeiten in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt.

Im Jahr 2004 sind unter anderem folgende Maßnahmen erfolgt:

- Einrichtung eines Sicherheitsreferats als Stabstelle der Generaldirektion
- Erstellung eines Notfallplans mit konkreten Verhaltensanweisungen zu Ereignissen wie Brand, Drohanrufe, Erpresserbriefe, Unfälle, Schäden und Gebrechen, Aufzugsdefekte, diverse andere Vorfälle und Fundgegenstände
- Evakuierungsübungen in allen Abteilungen bzw. Sammlungen der Österreichischen Nationalbibliothek
- Brandschutzschulung in Zusammenarbeit mit der Feuerwache der Burghauptmannschaft
- Schulungslehrgang für MitarbeiterInnen im Rezeptionsdienst
- Verstärkte Kontaktpflege zu den benachbarten Einrichtungen, der Burghauptmannschaft Österreich und zur Exekutive
- Technische Maßnahmen zur Vermeidung von Fehlalarmen

bildarchiv austria

Am 1. Mai 2004 wurde die neue digitale Plattform *bildarchiv austria* im www eröffnet (www.bildarchiv.at). 50.000 zeitgeschichtliche Bilder aus den Beständen des Bildarchivs, des historischen Archivs des ORF, des Vereins für die Geschichte der Arbeiterbewegung und des Archivs der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgeschichte der Universität Wien stehen damit online für die wissenschaftliche Recherche und für eine kommerzielle und redaktionelle Verwertung zur Verfügung. Für den Aufbau der Plattform wurde im Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek die Infrastruktur aufgebaut, ein digitales Archivsystem eingerichtet, in Zusammenarbeit mit der Firma Gideon eine Bilddatenbank entwickelt und ein E-commerce System inklusive Webportal eingerichtet. Das Projekt wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur durchgeführt und ist in die IT-Initiative eFit Austria, Teilbereich eCulture, integriert.

ANNO-Erweiterung

Der im August 2003 eröffnete virtuelle Zeitungslesesaal ANNO (AustriaN Newspapers Online) wurde im Berichtsjahr kontinuierlich um etwa 50.000 Zeitungsseiten pro Monat erweitert. Bis Ende 2004 waren bereits über 100.000 Zeitungs Ausgaben mit über 2 Millionen Seiten enthalten.

Darüber hinaus wurde das Projekt auch in eine inhaltlich neue Richtung erweitert. Seit 8. September 2004 sind die historischen österreichischen Gesetzblätter von 1849 bis 1940 im Rahmen des Projektes online zugänglich. Zunächst ist der Einstieg über chronologische oder alphabetische Inhaltsverzeichnisse möglich, nach dem Abschreiben der Inhaltsverzeichnisse wird auch ein Einstieg über den Titel der Gesetze geschaffen. Zusätzlich wird an der Integration der Landesgesetzblätter bis etwa 1970 gearbeitet.

Seit Beginn des Projektes wurde von über 22.000 verschiedenen IP-Adressen auf ANNO zugegriffen. 80 % der enthaltenen Zeitungs Ausgaben wurden bereits zumindest einmal benützt. Seit der Erweiterung des Projektes um die Gesetzestexte stieg die durchschnittliche BenutzerInnenzahl von etwa 350 auf über 400 täglich.

Eine der wesentlichsten strategischen Zielsetzungen der Österreichischen Nationalbibliothek betrifft die Umwandlung sämtlicher Bestandskataloge in www-basierte Datenbanken bis 2005. Zur Erreichung dieses Ziels konnten 2004 weitere wesentliche Schritte umgesetzt werden.

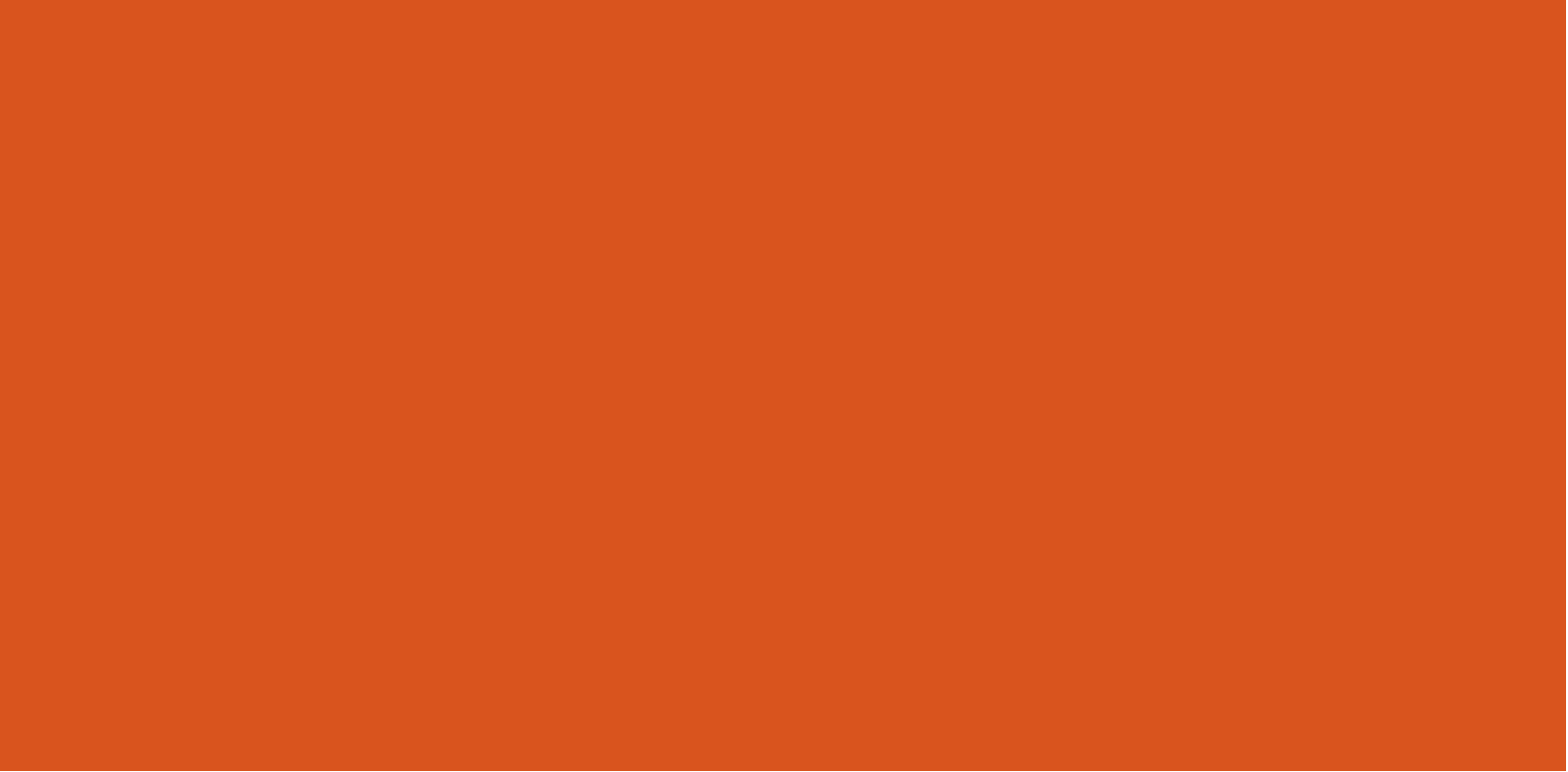
Dazu gehörten:

- Die Migration des *Schlagwortkataloges der Erscheinungsjahre 1930–91* auf der Basis KatZoom in das Bibliothekssystem Aleph schließt die letzte Lücke bezüglich der Druckschriftenkataloge der Österreichischen Nationalbibliothek. Die Abschreibearbeiten gehen planmäßig voran und werden bis Juni 2005 beendet sein. Anschließend ist die Zusammenführung der Daten mit dem Nominalkatalog durch den Informatikdienst der Österreichischen Nationalbibliothek vorgesehen. Nach Abschluss dieses Projekts werden sämtliche Druckschriftenbestände der Österreichischen Nationalbibliothek ab 1501 auch nach Schlagworten online recherchierbar sein.
- Erfolgreich in Aleph migriert wurden außerdem die frauenspezifische Literaturdatenbank *Ariadne*, die bisher das System allegro verwendete, und die *Esperanto-Datenbank* der Sammlung für Plansprachen.
- Der alte Autographen-Katalog der *Handschriftensammlung* wurde ebenfalls von der Firma Grepect abgeschrieben und in Aleph migriert. Die Erschließung der mittelalterlichen Handschriften erfolgt durch Digitalisierung der gedruckten Katalogbände im Rahmen der *Manuscripta Mediaevalia-Datenbank*. Die Erfassung der neuzeitlichen Manuskripte im Nachlass- und Autographenkatalog (NAK) wurde fortgesetzt. Grundsätzlich soll auch dieser Katalog, der gegenwärtig von drei Sammlungen – dem Literaturarchiv, der Musiksammlung und der Handschriftensammlung – zur Erfassung von Nachlassmaterialien gemeinsam genutzt wird, in eine eigene Aleph-Bibliothek migriert werden. Dabei ist an die Schaffung einer gesamtösterreichischen Lösung für die Katalogisierung von Nachlassbeständen im Bibliotheksverbund gedacht. Ein entsprechendes Projekt ist im Februar 2004 angelaufen, eine erste Testversion der Datenbank wurde erstellt.
- Im Rahmen des großen *Retrokatalogisierungsprojektes der Kartensammlung* wurden bis Jahresende bereits 40.000 Datensätze in Aleph angelegt. Sämtliche Karten werden vom Original ausgehend neu katalogisiert. Das Projekt wird 2005 abgeschlossen werden.
- In der *Musiksammlung* ist die Erfassung aller Kataloge und deren Migration in Aleph abgeschlossen. Eine noch relativ zeitaufwändige Phase der Datenkorrektur und -vereinheitlichung hat begonnen.
- Im *Bildarchiv* wurden wichtige Sonderkataloge wie die Wien-Kartei, der Becker-Katalog zur Fideikommissbibliothek, die Bandkataloge, der Vues-Katalog ebenfalls von der Firma Grepect abgeschrieben und können nun als nächster Schritt in die Bilddatenbank (Gideon) integriert werden.

Am 15. Juni 2004 fand im Oratorium der Österreichischen Nationalbibliothek eine Tagung zum Thema „Digitale Publikationen an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen“ statt, organisiert vom Team Digitale Medien der Österreichischen Nationalbibliothek in Kooperation mit der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (vöB). Die Tagung setzte einen ersten Schritt in Richtung einer Kooperation beim Aufbau von Dokumentenservern an Universitäten und deren langfristiger Archivierung.

Im neu geschaffenen Team „Digitale Medien“ fiel nach intensiven Tests und Verhandlungen mit der Firma Exlibris die Entscheidung für die Software *DigiTool* zur Verwaltung von elektronischen Dokumenten in der öNB.

Im Juli 2004 startete außerdem das EU-Projekt reUSE, das sich schwerpunktmäßig mit der Einrichtung von gesicherten Repositorien zur Langzeitarchivierung elektronischer Medien beschäftigt.





Lesesäle und Leselounge Heldenplatz

Am 6. September 2004 eröffnete die Österreichische Nationalbibliothek den generalsanierten Benützungsbereich am Heldenplatz mit einem großen Fest für ihre BenutzerInnen. Die vollständige Neugestaltung des Haupt- und Zeitschriftenlesesaals, des Eingangsbereichs (Servicedesk), der neuen Leselounge und der Sanitäreinrichtungen nach Plänen des Architektenteams B&M-Architektur zielte wesentlich auf funktionale Verbesserungen ab, sollte aber auch eine zeitlos-klassische, ruhige Atmosphäre schaffen. In den Lesesälen wurde eine Klima- und Luftbefeuchtungsanlage installiert, die komplette Einrichtung erneuert und ein Glaslift zum Zeitschriftenlesesaal eingebaut, der nunmehr zusammen mit dem Behindertenlift beim Eingang einen durchgehend behindertengerechten Zugang zu allen Benützungseinrichtungen am Heldenplatz ermöglicht.

Palais Mollard

Im derzeit größten Bauprojekt der Österreichischen Nationalbibliothek – der Adaptierung des Palais Mollard in der Herrngasse 9 – stehen die Bauarbeiten nach planmäßigem Baufortschritt bereits knapp vor der Fertigstellung. Für das Globenmuseum im ersten Obergeschoss und das Esperantomuseum im Erdgeschoss ergeben sich daraus ganz neue, großzügige Möglichkeiten der Präsentation ihrer Sammlungen. Für die Musiksammlung wurden nicht nur ein moderner Benützungsbereich und Büroarbeitsplätze geschaffen, sondern im zweiten Obergeschoss auch ein multifunktionaler Veranstaltungsbereich im historischen Ambiente des Barockpalais. Im Laufe des Sommers 2005 wird die Österreichische Nationalbibliothek die neuen attraktiv ausgestatteten Räumlichkeiten beziehen, für Herbst ist die Eröffnung geplant.

Lesesaal der Handschriftensammlung

Im Sommer 2004 wurde außerdem eine Generalsanierung des Lesesaals der Handschriftensammlung durchgeführt.

Der Lesesaal bietet nun modernste Ausstattung mit Laptop- und Internetanschluss an jedem Arbeitsplatz und einen behindertengerechten Arbeitsplatz. Unter Berücksichtigung aller konservatorischer Anforderungen wurde eine adäquate Beleuchtung angebracht. Zur optimalen Absicherung der wertvollen Objekte in der Handschriftensammlung wurde ein Videoüberwachungssystem installiert.

Durch die Generalsanierung des Benützungsbereiches am Heldenplatz (siehe oben) konnte der Benutzerkomfort vor allem im Hauptlesesaal wesentlich verbessert werden. Die neue Leselounge mit bequemen Sitzgelegenheiten, aktuellen Tageszeitungen und Getränkeangebot wird von den LeserInnen sehr gut angenommen.

Trotz der erheblichen Behinderungen durch die Bauarbeiten am Heldenplatz und der zeitweise notwendigen Verlagerung des Lesesaalbetriebes in den Tiefspeicher stiegen die Benützerzahlen auch 2004 weiter an (+7.414).

Die außergewöhnlich hohen Steigerungsraten bei den virtuellen Zugriffen auf die öNB-Homepage setzen sich auch 2004 fort (+43%), was zu einem beträchtlichen Teil auf das wachsende Angebot an digitalisierten Texten im virtuellen Leseraum ANNO zurückgeht.

Die ebenfalls großen Steigerungen bei den Online-Recherchen (+21%) sind einerseits die Folge des laufend verbesserten Angebots an Online-Datenbanken aber auch der Integration der öNB-Datenbanken in den viel benutzten „Karlsruher Virtuellen Verbundkatalog“.

Restaurierung / Konservierung

Im Jahre 2004 konnte die Gesamterhebung zum restauratorischen Zustand der Bestände (Schadensbilderfassung) durch das Institut für Restaurierung abgeschlossen werden. Ein Masterplan zu den notwendigen restauratorischen und konservatorischen Maßnahmen ist in Arbeit und wird in den nächsten Jahren schrittweise nach festzulegenden Prioritäten umgesetzt werden.

Provenienzforschung

Seit Fertigstellung des Provenienzberichtes im Dezember 2003 ist die Österreichische Nationalbibliothek intensiv mit der Abwicklung der vom Beirat für Provenienzforschung bereits entschiedenen Restitutionsfälle beschäftigt. Die Feststellung der berechtigten Erben, Kontaktaufnahme, Überprüfung der Erbberechtigung sowie die formelle Übergabe und – auf Wunsch – ein eventueller Rückkauf der Objekte durch die Österreichische Nationalbibliothek konnten in insgesamt neun Fällen komplett abgeschlossen werden. Die Österreichische Nationalbibliothek bemüht sich um eine raschest mögliche Abwicklung aller noch offenen Restitutionsfälle.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Die insgesamt 9 Ausstellungen in der Österreichischen Nationalbibliothek im Jahr 2004 waren vielseitigen Themen gewidmet:

Im Prunksaal wurden insgesamt vier Ausstellungen gezeigt, darunter von Mai bis September die große Präsentation österreichischer Literatur des 20. Jahrhunderts *Die Teile und das Ganze. Bausteine der literarischen Moderne in Österreich*, zusammengestellt vom Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, die ein Jahr davor schon im Deutschen Literaturarchiv Marbach zu sehen war. Ein weiteres wichtiges Ausstellungsprojekt wurde im Dezember im Prunksaal eröffnet: *Geraubte Bücher. Die Österreichische Nationalbibliothek stellt sich ihrer NS-Vergangenheit*. In Ergänzung zu Provenienzforschung und Restitutionsfällen nach dem Kunstrückgabegesetz versuchte die Ausstellung dieses dunkle Kapitel in der Geschichte des Hauses für eine breitere Öffentlichkeit aufzubereiten und transparent zu machen.

Dazu kamen interessante Ausstellungen im Papyrasmuseum und die Ausstellung *Die gefährliche Sprache. Verfolgung des Esperanto unter Hitler und Stalin* im Esperantomuseum, die sich mit der Verfolgung dieser völkerverbindenden Sprache unter Stalin und Hitler befasste.

Literatursalon

Bei den mittlerweile gut etablierten Literatursalons der Österreichischen Nationalbibliothek wurden an sechs Abenden folgende AutorInnen präsentiert: Albert Drach, Marianne Gruber, Josef Winkler, Barbara Frischmuth, Heinz R. Unger und Thea Leitner.

Musiksalon

Auch die parallel dazu in Kooperation mit dem Institut für Österreichische Musikdokumentation veranstalteten Musiksalons wurden mit sechs gut besuchten Veranstaltungen fortgesetzt.

**Neue Master-Ausbildung für
BibliothekarInnen**

Am 24. Juni 2004 wurde an der Universität Wien in Kooperation mit der Ausbildungsabteilung der Österreichischen Nationalbibliothek der interuniversitäre Universitätslehrgang „Master of Science (MSc) Library and Information Studies“ eingerichtet. Der Lehrgang ersetzt damit das bisherige berufsbegleitende Ausbildungsmodell für BibliothekarInnen, und bietet vor allem auch im Vergleich mit ausländischen Bibliothekarsausbildungen bessere Chancen für die AbsolventInnen. Der Grundlehrgang und ein berufsbegleitender Aufbaulehrgang umfassen jeweils zwei Semester. Im 4. Semester ist das Verfassen einer Master Thesis vorgesehen. Der komplette Lehrgang schließt mit dem Titel „Master of Science (MSc) Library and Information Studies“ ab. Der erste Kurs begann im September an der öNB mit 19 KandidatInnen, darunter 4 MitarbeiterInnen der Österreichischen Nationalbibliothek. Weitere Kurse an den Universitäten in den Bundesländern (Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt) werden folgen.

**Lehrstuhl für Papyrologie an der
Universität Wien in Kooperation
mit der Papyrussammlung der öNB**

An der Universität Wien wurde der erste Lehrstuhl für Papyrologie mit Univ.-Prof. Dr. Bernhard Palme besetzt. Eine wichtige Voraussetzung dieser Professur ist ein neues Kooperationsabkommen zwischen der Österreichischen Nationalbibliothek und der Universität Wien. Die Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek stellt mit ihrem Bestand ein riesiges Reservoir an historischem Quellenmaterial zur Verfügung, die Universität liefert das wissenschaftliche Know-how zur Erschließung der Bestände. Bereits seit 1998 läuft ein umfangreiches Forschungsprojekt an der Papyrussammlung, das aus dem 1997 an Dr. Bernhard Palme verliehenen START-Preis des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) finanziert wird. Mit der Einrichtung der Professur für Papyrologie ist einerseits die Fortsetzung dieses renommierten Projektes gesichert, andererseits die Papyrologie institutionell als akademische Disziplin etabliert. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat sich als dritte Institution an der wissenschaftlichen Zusammenarbeit beteiligt und die Papyrusforschung in Wien damit auf ein breites, solides Fundament gestellt. Ein weit gefächertes Netzwerk zielt darauf ab, die Wiener Papyrusforschung dauerhaft als ein „Center of Excellence“ und eine Ausbildungsstätte von internationalem Rang zu etablieren.

**Österreichische Nationalbibliothek
Geschäftsführung/Generaldirektion**

**Sekretariat der
Geschäftsführung**

**Abteilung für
Öffentlichkeitsarbeit**

**Sponsoring, Veranstaltungs-
management, Internationale
Beziehungen**

**Zentraler
Informatikdienst**

**Hauptabteilung Personal-,
Finanz- und Rechnungswesen**

Buchhaltung

Personalabteilung

Haustechnik

Wirtschaftsabteilung

**Hauptabteilung Bestandsaufbau
und Bearbeitung**

*Medienerwerbung
und -erfassung*

Sacherschließung

Einbandstelle und Buchbinderei

*Überregionale Bibliographische
Dienste*

**Hauptabteilung
Benützung und Information**

Benützungsabteilung

*Benützungsstrategie und
-entwicklung*

*Abteilung
Wissenschaftliche Information*

Ariadne

Reproabteilung

Digitalisierung

Sicherheitsreferat

Handschriften-, Autographen-
und Nachlass-Sammlung

Sammlung von Inkunabeln,
alten und wertvollen Drucken

Kartensammlung und
Globenmuseum

Musiksammlung

Bildarchiv

Papyrussammlung und
Papyrasmuseum

Flugblätter-, Plakate- und
Exlibris-Sammlung

Österreichisches
Literaturarchiv

Sammlung für Plansprachen
und Esperantomuseum

Archiv des Österreichischen
Volksliedwerkes

Institut für Restaurierung

Ausbildungsabteilung